



Arndt Spallek aus Groß-Umstadt (links) und Karlheinz Lörner aus Groß-Zimmern tauschen sich beim Treffpunkt pflegender Männer aus. Foto: privat

Männer pflegen aus Liebe

Das zeigt der Gesprächskreis pflegender Männer in Groß-Umstadt

Männer pflegen anders. Männer pflegen? – wird womöglich manch einer fragen. Pflege war lange Zeit Sache der Frauen und ist es zu großen Teilen immer noch. Aber es gibt auch viele Männer, die diese Aufgabe übernehmen und ihre Partnerin, ein pflegebedürftiges Kind, die Eltern, andere Angehörige oder Freunde pflegen.

Pflege ist eine Aufgabe, die den ganzen Menschen fordert und oft keinen Raum für die eigene Person lässt. Daher ist es gut, sich Hilfe und Entlastung zu holen. Und das bedeutet zum einen etwa die Unterstützung durch einen ambulanten Pflegedienst und Hilfskräfte für den Haushalt oder die Beaufsichtigung des Pflegebedürftigen.

Entlastend kann aber auch das Gespräch sein, etwa mit Menschen, die ähnliche Erfahrungen machen, die gute Tipps für den Pflegealltag geben oder auch nur verständnisvoll zuhören können. Während Frauen oft den Weg in Gesprächskreise pflegender Angehöriger finden und dort meist unter sich sind, fällt es Männern schwer, in solch einem Kreis offen über ihre Probleme zu sprechen. Wenn Männer unter sich sind, dann bringen sie durchaus auch ihre Ge-

fühle zur Sprache, ja, da können sogar einmal Tränen fließen. So jedenfalls die Erfahrung beim „Treffpunkt für Männer, die ihre Angehörigen pflegen“. Dieser Kreis wurde zunächst als zweijähriges Projekt durch die Diakoniestation Groß-Umstadt/Otzberg und das evangelische Dekanat Vorderer Odenwald initiiert. Nun gibt es ihn bereits seit vier Jahren, und bei den monatlichen Treffen sind immer um die 15 Männer dabei. Einige kommen weiterhin, auch nachdem die Person, die sie gepflegt haben, gestorben ist. Der Treffpunkt pflegender Männer hat übrigens im vergangenen Jahr als eines von elf Projekten den Hessischen Demographiepreis bekommen.

Konrad Probsthain zum Beispiel hat seine früh an Demenz erkrankte Frau 20 Jahre lang gepflegt. Nun ist der 87-Jährige seit einem Jahr Witwer. Die Hilfe, die ihn bei der Pflege seiner Frau unterstützte, kümmert sich nun um ihn, da er nicht mehr mobil ist. „Das tut gut“, sagt er. Immerhin ein Drittel seiner Ehezeit war von der Krankheit seiner Frau bestimmt. „Immer mit dabei, immer mittendrin“, war sein Motto. Das bedeutete auch, dass er nur die Menschen als Freunde annehmen konnte, die seine kranke Frau akzeptier-

ten. „Uns gab es nur im Doppel-pack“, sagt er. Die Pflege hatte er als seine Aufgabe angenommen.

Das galt auch für Karlheinz Lörner. „Wie ein Blitz“ war die Erkrankung seiner Mutter in sein Leben eingeschlagen. Selbstverständlich nahm er sie in sein Haus auf und pflegt sie seit fünf Jahren. Vieles ist zwar leichter geworden, seit der 66-Jährige in Rente ist. Aber, dass die meisten sozialen Kontakte abgebrochen sind, bedauert er. Der Gesprächskreis und der damit verbundene Austausch mit den anderen Männern gibt ein bisschen davon zurück.

Beziehungen verändern sich

In vielen Fällen, in denen ein Mann seine Frau pflegt, ist diese an Demenz erkrankt. Neben der neuen Rolle als Pflegepersonen müssen die Ehemänner auch damit fertigwerden, dass sich die Beziehung zur geliebten Frau verändert. Heinrich B. etwa hat sich 13 Jahre zunächst ohne Hilfe, später mit Unterstützung um seine Frau gekümmert. Am meisten hat er darunter gelitten, dass er nicht mehr mit ihr über all das diskutieren konnte, was sie beide interessiert hatte. „Das Verständnis zwischen uns war weg. Demenz ist ein laufender Abschied“, so sein bitteres Fazit.

Eine Veränderung der Beziehung registrierte auch Konrad Probsthain. „Sie wurde sehr eng, aber eher wie eine Vater-Kind-Beziehung“, erinnert er sich.

Werner Schild dagegen empfindet die Beziehung zu seiner an Demenz erkrankten Frau gar nicht so sehr verändert, auch wenn sie ab und an aggressiv auf ihn reagiert. Bei seinen täglichen Besuchen im Pflegeheim vermittele sie ihm immer wieder, dass sie sich freue und ihn liebe. „Die Betreuung meiner Frau ist meine Aufgabe, ich gehe darin auf“, sagt er zufrieden. Männer machten in der Pflege oft neue Erfahrungen, sagt Manfred Langehennig, Professor an der Fachhochschule in Frankfurt. Nähe, Emotionen, Sensibilität für das Erleben der anderen Person – das seien früher für sie eher fremde

Bereiche gewesen. Männer definieren sich meist über ihr berufliches Umfeld und die dort gemachten Erfahrungen. Ihre Haltung zur Pflege selbst sei sehr unterschiedlich und hänge auch von ihren speziellen Fähigkeiten ab. So beschäftigten sich Techniker häufig damit, selbst Hilfsmöglichkeiten durch Geräte und Vorrichtungen zu erfinden.

Ein wichtiger Unterschied zu pflegenden Frauen sei, dass die Pflegephase bei Männern oft erst jenseits

der 80 Jahre liege, während Frauen in der Regel zwischen 50 und 55 Jahren zu pflegen beginnen würden. Bedeutsam sei auch, dass Männer nicht wie Frauen unter dem gesellschaftlichen Druck stünden, zu pflegen. Wenn sie sich dafür entschieden, so täten sie dies in der Regel aus Liebe und

nicht aus Pflichtbewusstsein. Diese freiwillige Entscheidung trage viel zur Zufriedenheit bei, die die meisten Männer in der Pflege äußerten, so Langehennig. Die zu bewältigenden Aufgaben seien letztendlich aber bei pflegenden Männern und Frauen die gleichen.

Lieselotte Wendt

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat die Publikation „Auf fremdem Terrain – Wenn Männer pflegen“ herausgegeben. Das Heft kann im Internet unter www.bmfsfj.de kostenlos heruntergeladen werden.



Hamburger Studenten ziehen ins Altersheim

Pilotprojekt stimmt neue Töne an

Seit März wohnen im Hamburger Pflegeheim Uhlenhorst zwei Musikstudenten. Sie musizieren mit den Senioren und erhalten im Gegenzug günstigen Wohnraum.

Eingezogen sind der 22-jährige Violinist Camilo Arias und der 28-jährige Cellist Anibal Perez. Beide stammen aus Kolumbien und studieren an der Hochschule für Musik und Theater. Zwischen dieser Hochschule und dem Pflegeheim bestand schon zuvor eine gute Kooperation. „Auf Konzerten der Hochschule bei uns im Haus hat sich bereits gezeigt, wie förderlich Musik für die Bewohner ist“, erklärt Sofie Dittmer von der Pflegen & Wohnen Hamburg GmbH. Die GmbH ist Träger des Pflegeheims, in dem auch viele Menschen mit Demenz leben. Aus der Zusammenarbeit von Hochschule und Pflegeheim hat sich nun das Pilotprojekt entwickelt. Die Idee: Studenten suchen bezahlbaren Wohnraum, Senioren Kontakte über die Pflegeeinrichtung hinaus.

Musik liegt in der Luft

Fünf Stunden die Woche musizieren die Studenten mit den pflegebedürftigen Senioren. Dieses Beteiligungsprogramm haben Einrichtungsleitung und Studenten gemeinsam vereinbart. Es ist Teil des Mietver-



Foto: privat

trags. Das Angebot stieß bei den Bewohnern auf große Resonanz.

„Bei der ersten gemeinsamen Chorprobe begannen viele Senioren sofort, alte Volkslieder zu singen. Eine andere Bewohnerin wollte uns direkt am Klavier begleiten“, berichtet Camilo Arias. „Es ist schön zu sehen, dass unsere Bewohner mitmachen wollen und sich an alte Lieder erinnern“, sagt Sofie Dittmer. „Ein Nebeneffekt ist, dass die beiden Kolumbianer so auch viel über die deutsche Kultur erfahren“, fährt sie fort. Sprachbarrieren gibt es kaum, da die beiden Musikstudenten bereits in Kolumbien Deutsch gelernt haben.

Der Kontakt zwischen den Generationen soll über diese festen Termine

hinausgehen. So haben die Studenten die Möglichkeit, an den Mahlzeiten der Einrichtung teilzunehmen. Ziel des Projekts ist, dass Alt und Jung mehr Zeit miteinander verbringen, sich Zeit füreinander nehmen und zuhören. „Ich freue mich darauf, von den Bewohnern zu lernen und zu erfahren, welche Erlebnisse sie in ihrem Leben hatten“, sagt Anibal Perez.

Claudia Šabić

Weitere Informationen bei Sofie Dittmer, Telefon 0 40/20 33 33 77, Pflegen und Wohnen Hamburg GmbH, oder auf www.pflegenundwohnen.de/standorte/uhlenhorst.

Anzeige



Unsere Frau Schneider

Dienstleistungen für Ältere

- Begleitung
- Betreuung
- Besorgungen
- Beratung



Heidrun Schneider
 Telefon: 069-620290
 Mobil: 0151-10004077
mail@unsere-frau-schneider.de
www.unsere-frau-schneider.de